

# Erfahrungsbericht Auslandssemester

**Agnes Ekert**

**Sommersemester  
2017**

**Osaka, Japan**



## Bewerbung und Vorbereitungen

Im Sommersemester 2017 habe ich an der privaten Universität in Osaka mein zweites Auslandssemester an der Partneruniversität *Kindai Univeristy* verbracht.

Bereits bis Ende Oktober musste man sich bei der Universität bewerben. Im Voraus wurde ich mit ausführlichem Informationsmaterial auf dem Laufenden gehalten. Der ganze Bewerbungsprozess forderte durch Visa Beantragung und vieler geforderter Unterlagen viel Zeit und Aufwand, verlief aber sehr gut geplant und organisiert ab. Die tatsächliche Zusage bekam ich Ende Januar.

## Ankunft und Unterkunft

Am Flughafen wurde ich zuerst von einem riesigen, aufgeblasenen Pikachu begrüßt. Nach kurzer Wartezeit wurde ich von Nasic, der Hausverwaltung, abgeholt und zu meinem Appartement gebracht. Die möblierte Unterkunft wird von der Universität gestellt. Je nach Wohnheim ist sie ca. 5-15 min zu Fuß von der Universität entfernt in Higashiosaka, im Osten Osakas.

In dem kleinen Zimmer befinden sich eine kleine Küchenzeile (ohne Ofen), eine kleine Dusch-Badewanne, Toilette, Waschmaschine, Bett (inklusive Bettdecke und Kissen sowie Bettlaken und Bezügen), ein kleiner Tisch, Schrank, Regal, Klimaanlage/Heizung und einem kleinen Balkon. Der Preis beträgt 45.000 Yen (ca. 360€ warm). Es ist voll ausgestattet und es lässt sich gut darin leben!

Bereits für die ersten Tage nach der Ankunft gab es einen detaillierten Zeitplan mit einer Willkommensparty, einem „Survival-Kurs“, organisatorischen Informationen, Handykartenverkauf und Informationen zu Kursen.

Zur Unterstützung der Austauschstudenten gibt es für jeden eine Gastfamilie mit der man in Kontakt treten kann, und außerdem eine Gruppe japanischer Studenten, die regelmäßig Ausflüge oder Aktivitäten anbieten wie z.B: Ausflug zum Tanabata Festival, Origami falten oder gemeinsames Essen in der Mittagspause.

## Unileben und Kurse

Die Universität ist größtenteils sehr neu und modern, einige Gebäude wurden erst im April 2017 geöffnet.

Der Campus ist recht groß, man findet sogar kleine Supermärkte, Cafés, ein



einfaches Fitnessstudio und ein englisches Dorf, in dem täglich Aktivitäten zum Verständnis westlicher Kultur und Sprache vermittelt werden.

Das Vorlesungsverzeichnis bietet einige englische Kurse an. Die erste Woche hatten wir Zeit uns alle interessanten Kurse anzuschauen und daraufhin zu wählen. Die

Japanischkurse richten sich nach dem jeweiligen Sprachniveau: Für Studenten ohne Vorkenntnisse wird ein Anfängerkurs angeboten, für Fortgeschrittene gibt es verschiedene Intensivkurse aufgeteilt in zwei Schwierigkeitsgrade.

Ich habe den Anfängerkurs belegt und kann diesen stark weiter empfehlen! Nur wenige Menschen auf der Straße sprechen Englisch. Durch einfache Fragestellungen und Bestellungen erleichtert der Anfängerkurs den Alltag erheblich und man kann alles Gelernte sofort und tagtäglich anwenden!

Alle weiteren Kurse belegte ich in Englisch, zusammen mit anderen Austauschstudenten und Japanern. Weil das Englischniveau generell sehr niedrig ist, wirkt sich das stark auf das gesamte Kursniveau aus. In fast allen englischen Kursen setzte sich die Note aus Anwesenheit, Hausaufgaben und Präsentationen, Tests oder Gruppenprojekten zusammen.

Gruppenarbeiten gestalten sich teilweise schwierig, weil sich deutsche und japanische Struktur, Planung und Effizienz sich stark unterscheiden und die Japaner sich meist sehr zurückhaltend verhalten.

Einer der Kurse (Communication Study) diente als Vorbereitung auf JEMUN (Japan English Model of United Nations). Das Planspiel der UN wurde an der Kindai Universität angeboten und war ein tolles Erlebnis! Studenten aus über 50 verschiedenen Ländern arbeiteten während drei Tagen gemeinsam an einer

Resolution für nachhaltigen und zugänglichen Tourismus. Die Konferenz wird jedes Jahr abgehalten.

Die anderen Austauschstudenten sind größtenteils Asiaten aus Taiwan, Südkorea, China oder Hong Kong, von denen einige kein Englisch sprechen. Jedoch waren bisher immer ein paar Europäer dabei.

### Land und Leute

Die Japaner, vor allem Bewohner Osakas, sind extrem freundlich und höflich und vor allen Dingen hilfsbereit in jeder Situation. Generell sprechen nur sehr wenige Menschen Englisch, dennoch kann man auf Hilfe in jeder Situation vertrauen.

In Osaka wird sehr viel Fahrrad gefahren, es lohnt sich ein gebrauchtes Fahrrad günstig in einem von vielen Fahrradläden zu kaufen. Im Sommersemester sieht man im April überall „sakura“, die berühmten Kirschblüten. Ob vor der Haustüre oder im „Osakajoko“, dem Schlosspark, überall kann man rosa gefärbte Bäume und Straßen beobachten. Im Sommer gibt es außerdem viele Feuerwerk- und Laternenfestivals und ganzjährig kann man viele Tempel, Shinto Schreine, Museen, Parks oder Stadtviertel besuchen. Im Juli und August ist es allerdings sehr schwül und heiß!



Nach Namba oder Umeda (Downtown) braucht man circa 25 min mit dem Zug und auch Kyoto, Kobe und Nara sind mit dem Zug innerhalb von 1,5 h erreichbar. Auch Tokyo kann man mit Nachtbus/Zug/Shinkansen /Flugzeug erreichen. Von Osaka aus gibt es außerdem günstige Flüge (z.B. mit *peach*) nach Seoul oder Hong Kong.

Das Leben ist teurer als in Deutschland – ich brauche circa 1000€ pro Monat, trotz sparsamer Lebensweise. Nebenjobs für Studenten gibt es sehr viele und auch ohne Sprachkenntnisse hat man Möglichkeiten Arbeit zu finden.

## Zusammenfassend

Ich kann ein Auslandssemester in Osaka auf jeden Fall weiter empfehlen! Der Aufenthalt war für mich vor allem in persönlicher Hinsicht eine Bereicherung. Ich konnte viel über asiatische Kulturen lernen und habe tolle Menschen von vielen verschiedenen Ecken der Welt kennen gelernt. Die japanische Kultur ist sehr anders als alles was ich bisher erlebt habe und auf jeden Fall erlebenswert und angenehm im Alltag. Die strenge Regelkonformität und Inflexibilität sind manchmal schwer nachvollziehbar, werden allerdings von unglaublich vielen neuen Eindrücken und Erlebnissen und tollen, freundlichen Menschen wettgemacht!

Wo sonst spielt die Müllabfuhr *Für Elise*, gibt es Multifunktionstoiletten, oder sieht man seinen Nachbarn den Igel spazieren führen?